

Patente an Hochschulen – Alltägliche Praxis und zukünftige Herausforderungen

Dr. Corina Schütt





Hochschule vs. Industrie

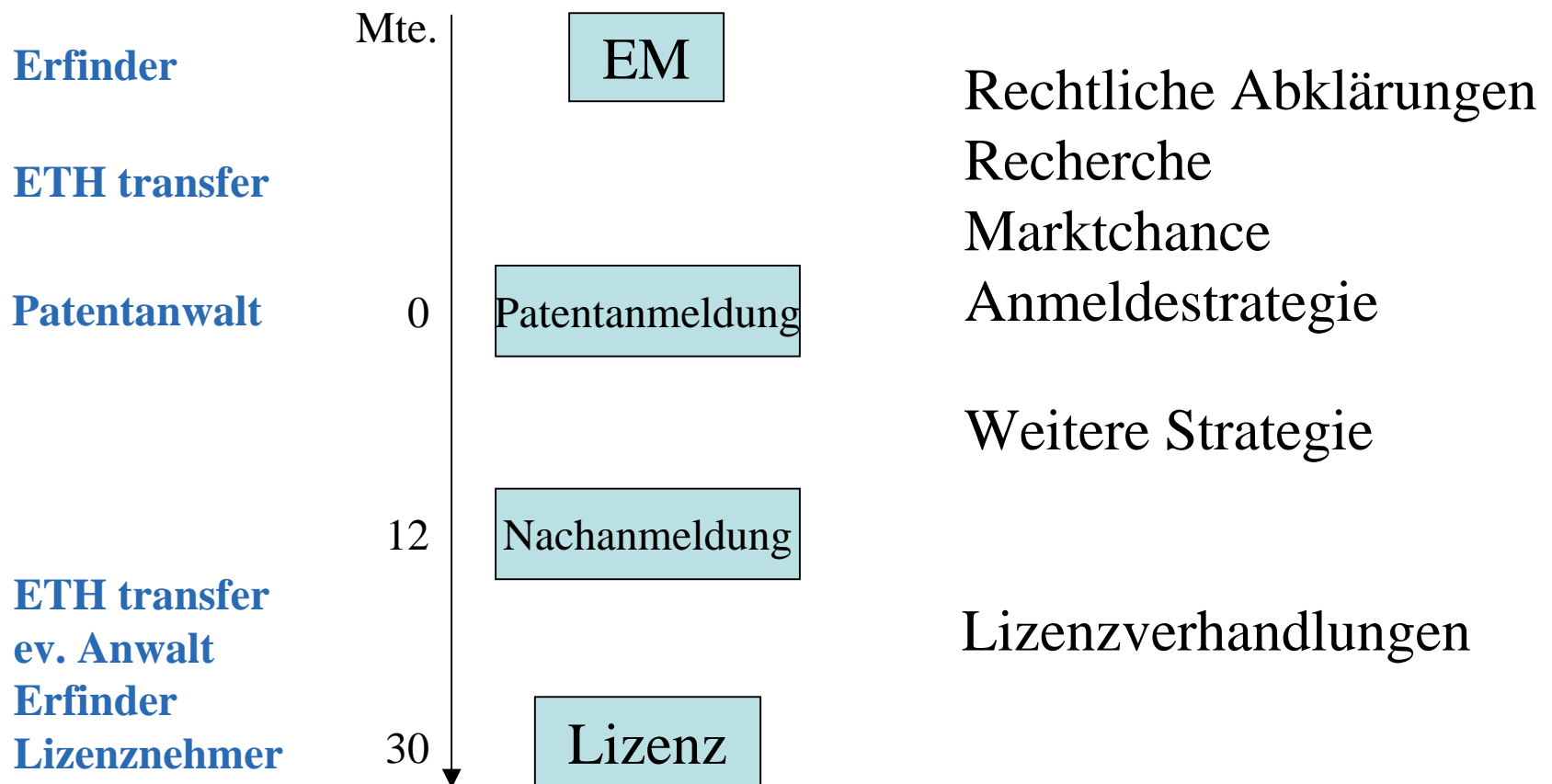
- Ähnliche Ansichten - Befürwortung eines starken Patentschutzes
- Unterschiedliche Gewichtung einiger Punkte - Bsp. Forschungsprivileg
- Auswirkung der Patentgesetzrevision auf täglichen Umgang mit Patenten gering
- Problem Publikationen



Zahlen der ETH Zürich von 2005

- 81 Erfindungsmeldungen
- 48 Patentanmeldungen
- 60 Lizenz- und Technologietransferverträge
- >400 Forschungsverträge
- 9 Spin-off-Gründungen

Von der Erfindung zum Patent





Bedingungen für eine Patentanmeldung

- Primäres Ziel: Vermarktung
- Grundlegend neue Technologien
- Keine kleinsten Weiterentwicklungen
- Keine Defensiv-Patente
- Unterstützung durch Erfinder



Häufigste Erfindungen im Bereich Life Sciences

- Methoden
- Sequenzen / Target Gene
- Life Science Tools
- Biomedizinische Materialien
- Biomedizinische Geräte
- Compounds
- Software und Datenbanken

Spezifische Probleme von Patenten im Bereich Life Sciences

- Häufig ganz neue Technologien
 - Fern von Markt und Anwendung
 - Lange Entwicklungszeit
 - Einschätzung schwierig
- ➔ Chancen und Risiko sehr gross!



Spezifische Probleme von Patenten im Bereich Life Sciences

- Screens und Target Gene - Belohnung des erfinderischen Beitrags gering
- Methoden - patentieren und/oder breit veröffentlichen
- Ethisch heikle Patente - Bedenken der Öffentlichkeit

Schlussfolgerungen

- Befürwortung von starkem Patentschutz
- Balance zwischen sinnvollen und möglichen Patentanmeldungen
- Rechtfertigung eines Monopols im Hinblick auf öffentlich finanzierte Forschung
- Umsichtiger Umgang mit Patenten an der Hochschule stärkt die Forschung und ist positiv für die Gesellschaft